

Thema: Wenn Sehenswürdigkeiten Lila tragen... – Welt-Pankreaskrebstag am 16. November

Beitrag: 1:56 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Heute Abend (16. November) erstrahlen unzählige Gebäude und Sehenswürdigkeiten auf der ganzen Welt in Lila – von der Semperoper in Dresden bis hin zum Rickmer Rickmers Museumsschiff im Hamburger Hafen. Und das hat auch einen wichtigen Grund: Die Farbe Lila steht nämlich für eine der heimtückischsten Krebserkrankungen, auf die damit aufmerksam gemacht werden soll: Bauchspeicheldrüsenkrebs. Eigentlich ein Thema, das man am liebsten verdrängen würde. Gerade deshalb ist Hinschauen erst recht wichtig. Auch wir wollen zur Aufklärung über diese lebensbedrohliche Erkrankung anlässlich des heutigen Welt-Pankreaskrebstags beitragen. Mehr von Helke Michael.

Sprecherin: Der Rücken tut weh, Schmerzen im Oberbauch – diese vergleichsweise harmlosen Beschwerden können auf Bauchspeicheldrüsenkrebs hinweisen. Und auch andere Wansignale sind oft nicht eindeutig.

O-Ton 1 (Prof. Dr. Manfred Lutz, 11 Sek.): „Gelbsucht, Übelkeit, Gewichtsverlust. Aber das sind natürlich alles Beschwerden, die auch bei anderen Tumorkrankheiten oder anderen Leiden vorkommen, und deshalb nicht unbedingt auf einen Bauchspeicheldrüsenkrebs hinweisen.“

Sprecherin: Sagt der Chefarzt vom CaritasKlinikum Saarbrücken Prof. Manfred Lutz und er erklärt, dass die Krankheit grundsätzlich jeden treffen kann. Allerdings gibt es durchaus einige Risikofaktoren:

O-Ton 2 (Prof. Dr. Manfred Lutz, 19 Sek.): „Rauchen zum Beispiel, auch die Familienanamnese spielt eine Rolle. Hatten Sie bei Vater und Mutter jemanden mit Bauchspeicheldrüsenkrebs, dann ist Ihr Risiko, ebenfalls einen zu erleiden, ungefähr verdoppelt. Und dann gibt's noch andere Risikofaktoren, die sind relativ lose assoziiert, also schlechte Ernährung, Patienten mit Übergewicht und Diabetiker erleiden häufiger Bauchspeicheldrüsenkrebs.“

Sprecherin: Wer die erschütternde Diagnose bekommt, kann leider nur selten auf eine Heilung hoffen. Nur in den wenigsten Fällen kann der Tumor noch operiert werden.

O-Ton 3 (Prof. Dr. Manfred Lutz, 21 Sek.): „Bei anderen müssen wir auf Medikamente zurückgreifen und versuchen, die Lebenszeit möglichst zu verlängern und mit wenig Beschwerden zu verlängern. Außer den Medikamenten gibt's aber natürlich auch Selbsthilfegruppen, die den Patienten helfen können, zum Beispiel die TEB Selbsthilfe e.V. in Ludwigsburg, die Deutsche Krebshilfe oder ADP sind wichtige Adressen und Ansprechpartner für uns.“

Sprecherin: Außerdem sollten sich Betroffene Ziele setzen und sich zum Beispiel einen Herzenswunsch erfüllen. Unterstützung gibt's dabei unter dem Hashtag Live To See.

O-Ton 4 (Prof. Dr. Manfred Lutz, 25 Sek.): „'Live To See' lässt sich übersetzen mit ‚Das will ich noch erleben‘. Die Kampagne hilft den Patienten, sich einen großen Traum zu erfüllen – zum Beispiel einen Fallschirmsprung oder einen Opernbesuch, einen Stadt-Trip oder so etwas in der Art. Mitmachen ist ganz einfach: auf ‚Welt minus Pankreaskrebstag Punkt de‘ müssen Sie gehen, auf Aktionen klicken und dort gibt's ein ‚Live To See‘-Formular, in die Herzenswünsche eingetragen werden können.“

Abmoderationsvorschlag: Wenn auch Sie jemandem noch einen Wunsch erfüllen wollen: Alles zur Herzenswunsch-Kampagne #LiveToSee gibt's auf www.welt-pankreaskrebstag.de. Hier finden Sie auch noch jede Menge Infos, zum Beispiel wo am Welt-Pankreaskrebstag Aktionen stattfinden, wo Betroffene und auch Angehörige Hilfe bekommen und natürlich auch, wie Sie die Aktionen unterstützen können.

Thema: Wenn Sehenswürdigkeiten Lila tragen... – Welt-Pankreaskrebstag am 16. November

Interview: 2:51 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Heute Abend (16. November) erstrahlen unzählige Gebäude und Sehenswürdigkeiten auf der ganzen Welt in Lila – von der Semperoper in Dresden bis hin zum Rickmer Rickmers Museumsschiff im Hamburger Hafen. Und das hat auch einen wichtigen Grund: Die Farbe Lila steht nämlich für eine der heimtückischsten Krebserkrankungen, auf die damit aufmerksam gemacht werden soll: Bauchspeicheldrüsenkrebs. Eigentlich ein Thema, das man am liebsten verdrängen würde. Gerade deshalb ist Hinschauen erst recht wichtig. Auch wir wollen zur Aufklärung über diese lebensbedrohliche Erkrankung anlässlich des heutigen Welt-Pankreaskrebstags beitragen. Dazu begrüße ich den Chefarzt vom Caritas Klinikum Saarbrücken, der sich schon seit vielen Jahren mit Bauchspeicheldrüsenerkrankungen beschäftigt. Professor Manfred Lutz, ich grüße Sie!

Begrüßung: „Hallo. Herzlichen Gruß!“

1. Professor Lutz, eine Krebsdiagnose ist ja generell schon sehr beängstigend. Was macht Bauchspeicheldrüsenkrebs zu einer so heimtückischen Krebsart?

O-Ton 1 (Prof. Dr. Manfred Lutz, 18 Sek.): „Hauptproblem bei Bauchspeicheldrüsenkrebs ist, dass wir ihn relativ schwer entdecken können. Patienten kommen mit unspezifischen Symptomen meist etwas zu spät, sodass wir nicht viel machen können. Zeigt sich daran, dass von den 17.000 Patienten, die in Deutschland jedes Jahr an Bauchspeicheldrüsen erkranken, die meisten auch daran versterben.“

2. Auch wenn es schwer ist, Bauchspeicheldrüsenkrebs frühzeitig zu erkennen: Gibt es Warnsignale, auf die jeder achten kann?

O-Ton 2 (Prof. Dr. Manfred Lutz, 21 Sek.): „Ja, leider wenige und die sind sehr unspezifisch. Meist sind es Oberbauchschmerzen so im Magenbereich, ein bisschen in den Rücken ausstrahlen, manchmal gürtelförmig, selten auch Gelbsucht, Übelkeit, Gewichtsverlust. Aber das sind natürlich alles Beschwerden, die auch bei anderen Tumorkrankheiten oder anderen Leiden vorkommen, und deshalb nicht unbedingt auf einen Bauchspeicheldrüsenkrebs hinweisen.“

3. Gibt es eine bestimmte Risikogruppe, die besonders gefährdet ist?

O-Ton 3 (Prof. Dr. Manfred Lutz, 32 Sek.): „Grundsätzlich kann es eigentlich jeden treffen. Allerdings gibt's schon Risiken, die wir eindeutig mit Bauchspeicheldrüsenkrebs assoziieren, also Rauchen zum Beispiel, auch die Familienanamnese spielt eine Rolle. Hatten Sie bei Vater und Mutter jemanden mit Bauchspeicheldrüsenkrebs, dann ist Ihr Risiko, ebenfalls einen zu erleiden, ungefähr verdoppelt. Und dann gibt's noch andere Risikofaktoren, die sind relativ lose assoziiert, also Diabetiker erleiden häufiger Bauchspeicheldrüsenkrebs, Patienten mit Übergewicht, auch schlechte Ernährung führt dazu, aber das ist alles nicht so wirklich eindeutig, dass wir sagen können: ‚Behalten Sie sich anders.‘“

4. Und was passiert, wenn die Diagnose positiv ausfällt?

O-Ton 4 (Prof. Dr. Manfred Lutz, 28 Sek.): „Ja, kommt ein bisschen darauf an, wie weit der Tumor fortgeschritten ist. Bei einigen Patienten können wir durch eine Operation etwas erreichen. Bei anderen müssen wir auf Medikamente zurückgreifen und versuchen, die Lebenszeit möglichst zu verlängern und mit wenig Beschwerden zu verlängern. Außer den Medikamenten

gibt's aber natürlich auch Selbsthilfegruppen, die den Patienten helfen können, zum Beispiel die TEB Selbsthilfe e.V. in Ludwigsburg, die Deutsche Krebshilfe oder ADP sind wichtige Adressen und Ansprechpartner für uns.“

5. Von medizinischer Hilfe und moralischem Beistand abgesehen – was ist für die Betroffenen denn noch wichtig?

O-Ton 5 (Prof. Dr. Manfred Lutz, 29 Sek.): „Wichtig ist, dass es den Patienten in der Zeit, die ihnen verbleibt, gut geht und dass sie die Zeit so schön wie möglich verbringen, vielleicht sich noch einen Herzenswunsch erfüllen. Ziele geben Kraft und hier gibt's zum Beispiel ‚Hashtag Live To See‘. Das ist eine Onlinekampagne, die dazu aufruft, diese Wünsche zu notieren und über social media Kanäle zu teilen. Damit soll ein Bewusstsein in der Öffentlichkeit geschaffen werden, dass es Wünsche der Krebspatienten gibt und die Umsetzung erleichtert werden.“

6. Was genau hat es mit dieser Kampagne auf sich?

O-Ton 5 (Prof. Dr. Manfred Lutz, 25 Sek.): „‚Live To See‘ lässt sich übersetzen mit ‚Das will ich noch erleben‘. Die Kampagne hilft den Patienten, sich einen großen Traum zu erfüllen – zum Beispiel einen Fallschirmsprung oder einen Opernbesuch, einen Stadt-Trip oder so etwas in der Art. Mitmachen ist ganz einfach: auf ‚Welt minus Pankreaskrebstag Punkt de‘ müssen Sie gehen, auf Aktionen klicken und dort gibt's ein ‚Live To See‘-Formular, in die Herzenswünsche eingetragen werden können.“

Prof. Manfred Lutz Chefarzt am CaritasKlinikum in Saarbrücken zum Welt-Pankreaskrebstag über eine der heimtückischsten Krebserkrankungen, die es gibt. Danke für das Gespräch!

Verabschiedung: „Herzlichen Dank Ihnen!“

Abmoderationsvorschlag: Wenn auch Sie jemandem noch einen Wunsch erfüllen wollen: Alles zur Herzenswunsch-Kampagne #LiveToSee gibt's auf www.welt-pankreaskrebstag.de. Hier finden Sie auch noch jede Menge Infos, zum Beispiel wo am Welt-Pankreaskrebstag Aktionen stattfinden, wo Betroffene und auch Angehörige Hilfe bekommen und natürlich auch, wie Sie die Aktionen unterstützen können.